

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 50

Artikel: Quer durch Grönland in 103 Tagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

QUER DURCH GRÖNLAND IN 103 TAGEN

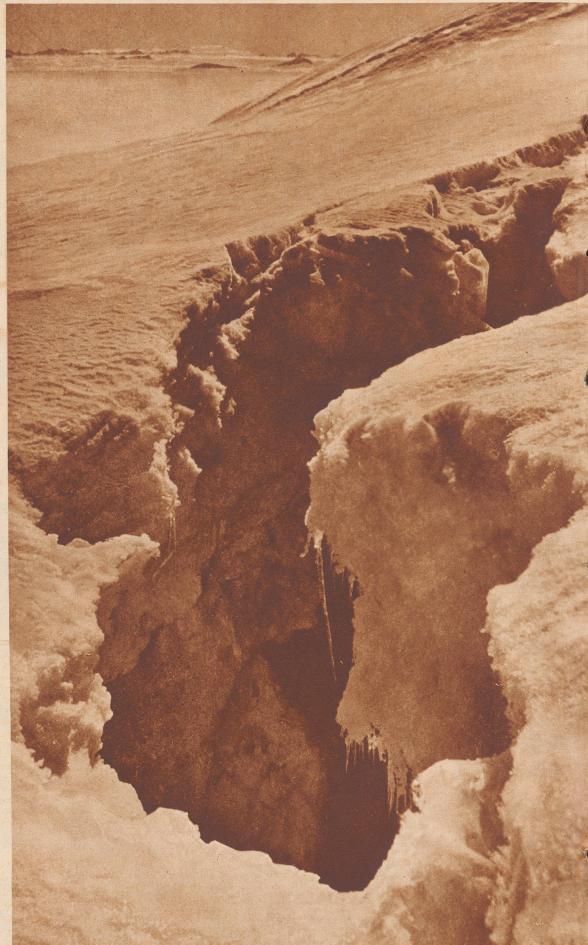


Blick auf die endlose, melancholische Inlandeiswüste Grönlands. Im Innern Grönlands gibt es Hundertausende von Quadratkilometern Oberfläche, die niemals ein Mensch betreten hat, die nie von einem Vogel überflogen wurde, wo nicht die mindeste Spur pflanzlichen Lebens festgestellt werden kann. Schneefall – Sonnenschein, Einfrieren – Auftauen, sind die Vorgänge, die nach den ewigen Gesetzen der Natur sich ablösen.

Achtzehn Seiten Grönlandgeographie: Grönland, politisch unter dänischer Hoheit stehend, geographisch zu Nordamerika gehörzend, ist die größte Insel der Erde. Dieses Nordanpoldar, das sich vom 60. bis zum 84. Breitengrad erstreckt, ist rund 2 100 000 Quadratkilometer groß. Ein schmaler Küstenstreifen, im Westen breiter als im Osten, ist mehr oder weniger eisfrei und spärlich bewohnt. Das Innental aber, das aus 3000 Meter ansteigt, ist vollständig Eisebedeckt. Eine fast 2 Millionen Quadratkilometer ist vollständig Eisebedeckt, die an gewissen Orten 1200 Meter Dicke erreicht, ewig gepeitscht von Schneefürkaniaken, lagert über dem Inland. Seit den ersten Anfängen der Polarforschung haben ganz unterschiedliche Arktiker mit großen Namen sich in Grönland gemacht. Nansen 1888, Peary 1891/92, der Schweizer Meteorologe de Quervain 1912, Knud Rasmussen 1912, die Deutschen Koch und Wegener 1913 haben Grönland von Osten nach Westen oder umgekehrt durchquert und ihre Beobachtungen niedergeschrieben. Dennoch sind wir über seine meteorologischen, atmosphärischen, biologischen und geologischen Verhältnisse keineswegs erschöpfend orientiert.



Zwischenverpflegung für die Hunde. Jeder erhält seine Ration Hundepemikan und gedörrtes Robbenfleisch. Der Mann, welcher sie fürt, ist Leutnant Martin Lindsay, der Expeditionsleiter, der mit dieser gelungenen Grönlandreise glänzend in der Polarforschung debütiert hat. Es scheint, daß die großen britischen Polarforscher John Franklin, Robert F. Scott, Douglas Mawson, Sir Ernest Shackleton in ihm einen ebenbürtigen Nachfolger gefunden haben.



Eispalten. Eines der gefürchtetsten Hindernisse, die auf dem Marsch über das grönländische Inlandsee zu überwinden sind. Sie sind besonders gefährlich, wenn Neuschnee gefallen ist und sie dann unsichtbar sind. Manche Expeditionen sind seit, besonders bei Reisen auf dem südpolaren Kontinent, zum Verhängnis geworden. Unzählige Gespanne mit Dutzenden von Hunden vereinzelt auch Menschen, sind den Inlandseepassen zum Opfer gefallen.

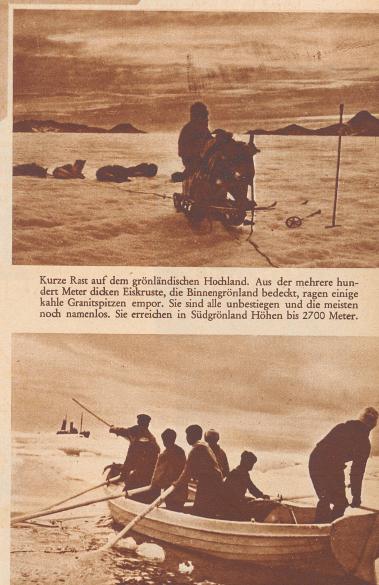
A man with a beard and a wreath of thorns on his head, sitting on a rock by the sea.



Vergangenen Sommer nun ist neuerdings eine Grönlandreiseversuchung gelungen. Vor wenigen Tagen ist die "Britische Transgrönland-Expedition", nach erfolgloser Überquerung Südrönlands nach England zurückgekehrt. Die Expedition unter der Leitung von Lieutenant Lindsay war ausgezogen, neue Kenntnisse speziell über das Innere von Südostgrönland zu sammeln. In der Tat gelang den Engländern auf ihrer Schlittentreise vom West- zur Ostküste Südrönlands die Erforschung und Kartographierung eines ausgedehnten Landstriches, auf den bis jetzt kein Mensch den Fuß gesetzt hatte.

Leutnant Lindsay und seine Begleiter mit zwei Dutzend Hunden setzten zum Vorstoß ins Innere von Grönland an der Westküste an; unter großen Gefahren und Hindernissen aller Art — unzählige Gletscherspalten, bei 100 Meter hohe Eiswände, Temperaturen bis 35 Grad unter Null — vollzog sich in fünf Wochen der Aufstieg auf Hochplateau. Dann begann der Vormarsch nach Osten.

Nach 103tagiger, strapaziöser Schlitten-Reise über die Eiswüste wurde die Expedition in Angmagssalik an der Ostküste Grönlands von dem schottischen Fischerdampfer "Yachint" an Bord genommen und in die Heimat gebracht.



Abschied von Grönland. Die Expedition ist zu Ende. Der Winter ist im Anzug, bereits hat sich an der Ostküste von Grönland eine Packeisdecke gebildet. Durch sie hindurch fahren die Expeditionsteilnehmer in einem Ruderboot zum Fischerdampfer "Yacinta", der sie nach Enseland bringen.

Mars auf der leichten Schulter mit Neuschädel bedeckten grönlandischen Eisschollen. Wohin man blickt, eine einzige Ebene ohne irgendeinen Orientierungspunkt. Es sind die Sonne und der Kompass, allein, mit denen die Richtung bestimmt wird. Peitsche tanzt und knallt, sein, leicht Abweigendecke, möglich. In engstem Raum Muß müssen Irrungen in den tiefen Spalten der Felsen, und Routen, auch bei suchst dieser Grönlandverschluß unterlaufen sein. Denn an- stand der erreichten Strecken von 1890 Meilen war die Zeit des Expeditionsleiters für den Mars. Auf der Spur geht auf Skatern der Expedi- tionsteilnehmer. Der Schlitten ist das speziell konstruierte Modell, das Sir Ernest Shackleton für seine Fahrt nach dem Südpol in der Arktis ausprobiert hat. Er eignet sich besonders gut zum querenden mittelbreiter Gletscher.